

**25. Oktober**

## **Crispinus und Crispinianus**



Sisto Badalocchio (1585 - 1647), Madonna mit Crispinus und Crispinianus (nach 1617), Neapel, Museo e Gallerie Nazionali di Capodimonte.

Am 19. Januar 1676 weihte Bischof Valerio Maccioni, Titularbischof von Marokko und Apostolischer Vikar des Nordens, die drei Altäre der Lager Kirche und fügte ihnen auch Reliquien der Osnabrücker Bistumspatrone Crispinus und Crispinianus ein.

Das lateinische Wort „crispus“ für Lockenkopf liegt den Namen der römischen Brüder Crispinus und Crispinianus zugrunde. Sie entstammten einer hoch angesehenen Familie und lebten in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts. Sie flohen angesichts der Christenverfolgung aus ihrer Heimatstadt Rom in das ruhigere Gallien. Sie ließen sich in Soissons bei Paris nieder. Dort übten sie das Schusterhandwerk aus und folgten den Spuren des Apostels Paulus: Sie lebten von ihrer Hände Arbeit. Den Notleidenden und Armen dienten sie ohne Lohn um Christi willen.

Daran erinnert das Lied der Schusterzunft im 3. Aufzug der „Meister von Nürnberg“ von Richard Wagner:

**„Sankt Crispin, lobet ihn! / War gar ein heilig Mann, / zeigt, was ein Schuster kann. / Die Armen hatten gute Zeit, / macht ihnen warme Schuh; / und wenn ihm keiner 's Leder leiht, / so stahl er sich's dazu.“**

Die letzte Zeile ist missverständlich. Sie erinnert an den Spruch: "Crispin machte den Armen die Schuh / und stahl das Leder dazu". Das Wort „stahl“ steht hier für „stalt“, d.h. „stellte“.

So meint der Spruch, dass Crispin den Armen die Schuhe machte und ihnen auch das Leder noch dazu stellte.

Die weitere Legende der heiligen Brüder erzählt, dass sie eines Tages angeklagt wurden. Sie wurden aufgefordert, dem Christentum abzuschwören und den Göttern zu opfern. Vor ihrem Richter bekannten sie: „Für uns ist Christus das Leben, und Sterben Gewinn.“

Daraufhin folterte man sie. Schließlich wurden sie zum Tod durch Enthauptung verurteilt. Sie starben um das Jahr 300 und wurden in den späteren Jahrhunderten hoch verehrt. Sie sind Patrone der Gerber, Sattler, Schuhmacher, Weber und Schneider.

Zur ersten Kirchweihe in Osnabrück, die wohl im Jahre 786 erfolgte, schenkte Kaiser Karl der Große einen Teil der Gebeine dieser beiden Märtyrer der neuen Bischofskirche an der Hase. Sie werden als Zweite Patrone des Domes, der Stadt und des Bistums Osnabrück verehrt. Im Dom bewahrt man die Reliquien in zwei romanischen Reliquienschreinen auf.



Nach Osnabrücker Tradition wird in der Vesper zu Ehren der beiden Märtyrer folgende Antiphon gesungen:

**Hodie duo luminaria pro Sole iustitiae Christo occubuerunt, ut in splendoribus Sanctorum sine fine lucerent.**

Heute sind die beiden Leuchten für Christus, die Sonne der Gerechtigkeit, in den Tod gegangen. Im Glanz der Heiligkeit strahlen sie ohne Ende.

#### TAGESGEBET

Allmächtiger, ewiger Gott, in den Herzen deiner Heiligen entzündest du das Feuer deiner Liebe. Schenke auch uns die gleiche Kraft des Glaubens und der Hingabe, damit wir voranschreiten nach dem Beispiel der heiligen Märtyrer Crispinus und Crispinianus, deren Sieg wir freudig feiern. Durch Christus, unsern Herrn.

Omnipotens sempiterna Deus, qui sanctorum tuorum Crispini et Crispiniani cordibus flammam tuae dilectionis accendis, da mentibus nostris eandem fidei caritatisque virtutem, ut quorum gaudemus triumphis, proficiamus exemplis. Per Christum Dominum nostrum.

*(Nach einem Gebet der Mailänder Tradition am Fest der heiligen Vitalis und Agricola)*